

TA 6.12.2016

Auswanderer-Projekt sorgt für Aufsehen

Gymnasiasten aus Bad Langensalza finden 60 000 Thüringer Namen, die sich im 19. und 20. Jahrhundert in die USA aufmachten



VON SASCHA WILLMS

BAD LANGENSALZA. Mehr als drei Jahre lang wühlten sich die wechselnden Elftklässler des Salza-Gymnasiums durch Thüringer Archive und Internetverzeichnisse auf der Suche nach Auswanderern, die die Region im 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts in Richtung Amerika verlassen haben.

Jetzt ging das Denkwerk-Projekt der Robert-Bosch-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität in Jena zu Ende. Zur Abschlussveranstaltung am Montag am Salza-Gymnasium würdigte Uni-Professor Jörg Nagler die Zusammenarbeit und bezeichnete die Ergebnisse als relevant für die aktuelle Migrationsforschung.

Namen von über 60 000 Thüringern recherchierten die Schüler – eine gewaltige Datenerhebung, die auf diesem Gebiet beispiellos sein dürfte, lobte Nagler.

Ausstellung und Seite in Vorbereitung

Die Daten wurden statistisch aufbereitet und sortiert nach Alter und Geschlecht, ob Einzelpersonen oder ganze Familien auf die Reise gingen und ob es Land- oder Stadtbewohner waren. Zudem wurde untersucht, wo genau sich die Thüringer Auswanderer in den Vereinigten Staaten niedergelassen haben und wie es mit ausgewählten Personen weiterging.

Unter Federführung des Geschichtslehrers am Gymnasium, Michael Neumann, arbeiten die Schüler derzeit noch an der Präsentation ihrer Ergebnisse. In Vorbereitung sind eine Wanderausstellung und eine Internetseite, auf der für jedermann eine umfangreiche Recherche möglich sein wird.

Einige Fakten könnten für Aufsehen sorgen, schätzte Michael Neumann ein. So stießen die Schüler auf neue Dokumente des Mühlhäusers Johann A. Röbling, dem Erbauer der „Brooklyn Bridge“ in New York, und erstellten anhand der Archiv-Funde über 100 Kurzbiografien von Thüringer Auswanderern. Die Bosch-Stiftung förderte das Projekt mit rund 40 000 Euro.

Professor Jörg Nagler (links), Historiker an der Universität Jena, sprach zur Abschlussveranstaltung am Montag mit Schülern. Foto: Jens König